



Kunst und Natur

Die Parkanlagen rund um das Schloss in Chaumont-sur-Loire

Das Schloss Chaumont liegt auf halbem Weg zwischen den Städten Amboise und Blois am Mittellauf der Loire, Frankreichs längstem Fluss. Heute bekannt als Ort des Internationalen Gartenfestivals, das dort seit 1992 jährlich stattfindet, ist das Schloss allerdings weit älter als das Festival. Wie viele andere Schlösser im Tal der Loire ist es einst aus einer Burg entstanden. Die erste Burg wurde um das Jahr 1.000 n. Chr. erbaut, um die Grenze zwischen der Grafschaft Blois und der Grafschaft Anjou zu überwachen. Das Schloss, wie es sich

heute zeigt, entstand Ende des 15. und Anfang des 16. Jahrhunderts und ist dem Aufschwung zu verdanken, den die Region seinerzeit erlebte, als die französischen Könige noch an der Loire residierten. Um 1550 erwarb Katharina von Medici, die Gemahlin von König Heinrich II., das Anwesen, das nach dem Tod ihres Gatten Heinrich II. im Jahr 1559 im Tausch gegen Schloss Chenonceau an Diane de Poitiers, ihre Rivalin, Mätresse und Vertraute des Königs, übergang. Diese verlieh dem Schloss Chaumont im Wesentlichen sein heutiges Aussehen.

Dianes Tochter Françoise wollte bereits 1573 am Schloss einen Park anlegen, aber ihr Ableben im folgenden Jahr beendete das angedachte Projekt. Im Verlauf der darauffolgenden Jahrhunderte wechselte das Anwesen wiederholt seine Besitzer. 1740 wurde der Nordflügel des bis dahin vierflügeligen Schlosses abgerissen, um einen barocken Ehrenhof zu schaffen. Die Wirren der Revolution überstanden das Schloss und die Domäne durch seinerzeit dort untergebrachte Manufakturen weitgehend ohne größere Schäden und Zerstörungen.

1833 erwarb dann der Graf von Aramon die Domaine und befasste sich ausgiebig mit der Planung eines Parks, den es in Chaumont nach wie vor nicht gab. Dazu ließ er unter anderem eine ganze Reihe von Bäumen pflanzen, insbesondere Libanon-Zedern, die heute zu mächtigen Exemplaren herangewachsen sind. Sein Tod im Jahr 1847 bedeutete jedoch das Ende für das ambitionierte Projekt, zumal das Schloss seit dem Jahre 1840 als Denkmal unter Schutz stand. Schließlich erwarb im Jahr 1875 Marie-Charlotte-Constance Say, Tochter eines Zuckerfabrikan-



- 1 Das Schloss Chaumont wird gerahmt von stattlichen Libanon-Zedern und langgezogenen Blumenrabatten.
- 2 Das Schloss und die Ferme liegen am westlichen Rand des Landschaftsparks: Im Vordergrund die Ferme mit dem Wirtschaftshof, es folgen die Pferdestallungen (mit Turmspitze) und zur Loire hin das Schloss.
- 3 + 5 Mit dem Gartenfestival wurden am Rande des Schlossparks und im Übergang zur Ferme auch Blumenrabatten neu angelegt, hier etwa mit Dahlien, Storchschnabel, Spinnenblume, Rittersporn und Sommerzypresse.
- 4 Auf Dauer angelegt: „Archipelago“, der Japanische Wassergarten in den Prés du Gouloup, entworfen von Shodo Suzuki und erweitert von Fumiano Takani

ten und zugleich die Erbin eines der größten Vermögen im Frankreich jener Zeit, im noch zarten Alter von 17 Jahren das Schloss – und heiratete noch im gleichen Jahr den Prinzen Henri-Amédée de Broglie. Das junge Fürstenpaar zog in das Schloss ein und ließ es mit all dem versehen, was man seinerzeit unter Komfort verstand – zum Beispiel fließendes Wasser, Strom und Fußbodenheizung. Das Schloss avancierte zu einer Luxusresidenz, ausgestattet und eingerichtet mit in ganz Europa teuer erstandenen Möbeln, Stofftapeten, Bildern und Kunstobjekten. Das an und hoch über der Loire gelegene Anwesen entwickelte sich vom Dornröschenschloss zum mondänen Familiensitz und war gegen Ende des 19. Jahrhunderts ein gern gesuchter Treffpunkt der Hautevolée – viele europäische und orientalische Herrscher waren zu Besuch in Chaumont, ebenso die Spitzen der französischen Gesellschaft sowie bekannte Künstler jener Zeit.

Schlosspark

Der Schlosspark wurde auf Betreiben des Prinzen de Broglie ab 1880 von dem Gartenkünstler Henri Duchêne geplant. In Frankreich war er bekannt durch die Restaurierung historischer Gärten im ausgehenden 19. Jahrhundert. Allerdings lag bis in die 1880er-Jahre anstelle des heutigen Parks vis-à-vis und vor dem Schloss ein Dorf aus zwei Weilern mit gut hundert Häusern und eine Kirche mit Friedhof. Bis dahin gab es nur einige wenige Rasenflächen mit Blumenbeeten und Fußwegen am Schloss. Prinz Henri-Amédée de Broglie kaufte kurzerhand die vor dem Schloss liegenden Gebäude, ließ sie abreißen und finanzier-

te den Wiederaufbau eines von Grund auf neuen Dorfes am Ufer der Loire.

Henri Duchêne präsentierte noch im Jahr 1880 dem Prinzen de Broglie zwei Entwürfe zur Beurteilung. Der erste Entwurf erhielt grob die Grundzüge der Parzellierung und legte den Fokus insbesondere auf die Zufahrtsallee zum Schloss sowie den Gemüsegarten, der etwa in der Mitte des Parks erhalten bleiben sollte. Auf eine landschaftliche Gestaltung des Projekts legte der Plan weniger Wert. Wahrscheinlich zog der Prinz aus diesem Grunde den zweiten Vorschlag vor, einen weitläufigen Park vor dem Schloss anzulegen. Mit diesem dann ausgeführten Plan wurde das Areal radikal in einen Landschaftspark umgewandelt. Die Arbeiten zur Anlage des Parks dauerten von 1884 bis 1888 und kosteten seinerzeit rund 560.000 Goldfrancs, heute – je nach Wechselkurs – umgerechnet gut ein bis mehrere Millionen Euro. Eher untypisch für Duchêne, entstand so in Chaumont praktisch aus dem Nichts ein Englischer Landschaftsgarten, weithin geprägt von einzelnen oder in Gruppen gepflanzten Bäumen und weiten Rasenflächen. Auf leicht geschwungenen Gartenwegen, die sich eher unauffällig in das Gelände integrieren, geht und spaziert man im Park an schönen Ausblicken vorbei, und Blickachsen und Perspektiven zwischen den Bäumen und Baumgruppen eröffnen immer wieder attraktive Blickbezüge zu den Hauptattraktionen: den Wald, die Loire und vor allem das Schloss. Von den acht Blickachsen sind alleine fünf nur auf dessen Eingang ausgerichtet. Andere Ausblicke inszenieren die Loire sowie die ausgedehnten Felder und Wälder der Familie. Eine so-

genannte „Ring-Allee“ führt um den Park, sodass man dessen Größe erfahren und ermessen kann. Daran schließen diverse Nebenwege an in einem gekonnten Spiel aus Tangenten, Ellipsen und Voluten, welche die Wege verlängern oder zu besonderen Einbauten führen. Büsche und Bäume sorgen dafür, dass im Winter die Wege und Konturen der Baumhaine erhalten bleiben. Die Baumarten wurden so ausgewählt, dass sie vor allem im Herbst ein harmonisches Farbenspiel bilden. Der Graf von Aramon ließ Mitte des 19. Jahrhunderts neben Libanon-Zedern (*Cedrus libani*) auch Kiefern und Mammutbäume sowie ein breites Sortiment an Laubgehölzen wie Ahorne, Buchen, Eichen, Kastanien, Linden, Platanen oder Sophoren pflanzen – viele davon heute im XXL-Format.

Parc du Gouloup

Im direkten Anschluss an den großen Schlosspark liegt westlich des Schlosses, von diesem getrennt durch eine Schlucht mit einem Hohlweg, noch ein zweiter Parkbereich, der Parc du Gouloup. Auf diesem Areal findet das Internationale Gartenfestival statt. In dessen Anfangsjahren war es noch direkt vom Schloss aus über eine ungewöhnliche Brücke zu erreichen. Auch sie hat Henri Duchêne geplant und dazu mit zwei unterschiedlich hohen Brückenstegen die Schlucht und die Straße überspannt. Beide sind verbunden durch eine Wendeltreppe in einem „falschen“ Baumstamm aus Stahlzement, der mit Efeu überwachsen ist. Die rustikal anmutenden Stege sind aus dem gleichen Stahlzement gebaut, um die Illusion von Ästen und geschälten Baumstämmen





6

- 6 „Cire perdue“: Von El Anatsui 2019 recycelte, senkrecht aufgestellte Holzboote in der Tradition seiner Heimat Afrika, um die selbstlose Arbeit der Boote für die Menschen zu würdigen.
- 7 „Objets sphériques“: Zwei im Jahr 2013 von Armin Schubert mit unbearbeiteten Stämmen in den Parkwiesen installierte Holzaufwölbungen, die aus der Erde aufzutauchen scheinen.



7

zu erwecken. Für die Besucher sind die Brücken allerdings mittlerweile nicht mehr zugänglich.

Daneben finden sich noch weitere Einrichtungen und Kuriositäten im Park, wie das Wasserreservoir, auch „Wasserschloss“ genannt, das nach dem Kauf des Schlossguts und noch vor Ankunft des Gartenkünstlers Henri Duchêne gebaut worden war. Dieser erhielt es, nutzte es weiter und umpflanzte es mit einem Hain aus Bäumen und Büschen. Unweit davon finden sich Zeugnisse der Extravaganz der Prinzessin de Broglie: die Grabmale ihrer Hunde sowie von der Elefantin „Miss Pundgi“, einem Geschenk des Maharadschahs von Kapurthala. Auch die Pferde des Fürstenpaares waren aufwendig in edlen Stallungen untergebracht, die bereits 1877 erstellt worden waren und bis heute besichtigt wer-

den können – die Pferdeboxen etwa waren beheizt und mit Kacheln ausgekleidet. Und nicht zuletzt der Modellbauernhof, die heutige „Ferme“, entstanden nach einem Entwurf des Architekten Marcel Boille in den Jahren von 1903 bis 1913 mit einem eigenen Hauskraftwerk sowie den damals wohl modernsten Schweine- und Rinderställen Europas.

Prés du Gouloup

Durch schlechte Geldanlagen und Spekulationen des damaligen Direktors Crosnier der Zuckerfabrik Say verlor die Familie de Broglie im Jahr 1905 ein Drittel ihres Vermögens. Nach dem frühen Tod des Prinzen de Broglie 1917 verwaltete die Prinzessin de Broglie ihr Vermögen selbst mit mäßigem Erfolg und verkleinerte nach weiteren Verlusten durch den Börsencrash 1929 die Domäne

durch Verkäufe von ursprünglich 2.500 ha auf 21 ha. In dem Zuge begann sie überdies, andere weitgestreute Besitztümer sowie Tausende von Kunstwerken aus ihrem Besitz zu veräußern. Im Jahr 1937 enteignete der Staat das Anwesen im Sinne der Gemeinnützigkeit und übernahm am 1. August 1938 die Domaine Chaumont samt ihrer Sammlung von Wandteppichen und Möbelstücken mit „historischem Charakter“. Nachdem die Domaine dann über Jahre hinweg als nationales Monument galt, wird sie seit 2007 von der Region Centre getragen und finanziert.

Nach dem plötzlichen Tod von Jean-Paul Pigeat im Jahr 2005, dem Begründer des Gartenfestivals, wird dieses seit 2007 von Chantal Colleu-Dumont geleitet. Auf ihre Initiative fanden 2008 das Festival einerseits sowie die Schloss- und Gartenverwaltung andererseits unter dem neuen Leitmotiv von „Kunst und Natur“ zusammen. Zudem wurde das Areal 2012 durch Ankauf eines Areals nebenan um 10 ha auf heute 31 ha vergrößert: Der Gartenpark „Prés du Gouloup“ entstand. Für Besucher gut zu erreichen über eine ebenerdige Brücke (dazu wurde eigens eine bestehende Ortsstraße tiefergelegt) finden sich heute dort als Ergänzung zu den sommerlichen Festivals dauerhafte Gärten, die

Gartenkulturen anderer Länder präsentieren, wie der Japanische Garten, der Chinesische Garten oder der Mediterrane Garten. Pflanzensammlungen zeigen das Sortiment an Clematis, Dahlien oder Pfingstrosen, zudem sind zahlreiche Objekte der Land Art zu entdecken. Über das Gartenfestival im Sommer hinaus zeigt sich der kreative Geist auch mit immer wieder neuen Kunst-Installationen im Park und im Schloss als Gesamtkunstwerk, bespielt von Künstlern aus vielen Ländern. Mit dem Ergebnis, dass seither eine stetig wachsende Zahl von Besuchern den Weg nach Chaumont suchen – und finden. ■

Text: **Karl H.C. Ludwig**
Fotos: **Eric Sander** (1, 6), **Archiv Domaine** (2, 4), **Anja Birne** (3, 5), **Karl H.C. Ludwig** (7)

Über das diesjährige Internationale Gartenfestival in Chaumont („Der resiliente Garten“) berichtet Karl H.C. Ludwig in Gp 11/2023.

Adresse: Domaine von Chaumont-sur-Loire, 41150 Chaumont-sur-Loire, Tel. +33 (0) 254 209 922, domaine-chaumont.fr/de/
Öffnungszeiten: vom 1. September bis 31. Januar ab 10 Uhr, Schließzeiten zwischen 17:30 und 19 Uhr je nach Jahreszeit.